



Talisker Skye

Von der schottischen Insel Skye und der legendären Talisker Destillerie kommt jetzt ein neuer Whisky, der Liebhaber und Entdecker rauchiger Whiskys gleichermaßen begeistern wird – **Talisker Skye**. Benannt nach seiner Herkunft, verkörpert sein Geschmack die majestätische Landschaft und die rauen Elemente der Isle of Skye.

Der Charakter einer Insel in einer Flasche: Die Wahl der richtigen Fässer, perfektes Timing und atlantische Wetterbedingungen, das sind die wichtigsten Zutaten für den neuen Talisker Skye Whisky, die die typischste Note des Talisker hervorbringen: Das Meersalz. Sein rauchiges Aroma erhält er durch die Lagerung in teilweise ausgebrannten Eichenfässern, die neben den frischen Zitrusnoten die angenehme Süße des Talisker betonen. Am Ende seiner Reifung steht ein ausgewogener und fruchtig frischer Whisky, der mit seinen maritimen Noten und einer kraftvollen Würze für Begeisterung sorgen wird.

Stuart Harrington, Talisker Destillerie Manager kommentiert den neuen Talisker Whisky mit folgenden Worten: „Wir sind sehr stolz, den neuen Skye in unserer Familie der Talisker Whiskys willkommen zu heißen. Dieser Whisky spiegelt



den typischen Talisker Charakter, seine Heimat, die Isle of Skye, sowie die Geschichte der Destillerie perfekt wider. Unsere Master Blender haben es mit viel Leidenschaft geschafft, die wilde Schönheit der Insel im Geschmack des Whiskys einzufangen – und jetzt können wir stolz sagen: „Die Insel Skye steckt in dieser Flasche.“

Talisker Skye ist ein kontrastreicher Single Malt, der ab März 2015 auf dem deutschen und österreichischen Markt erhältlich sein wird. Talisker 10 Jahre wird damit im Off-Trade vom Talisker Skye abgelöst, aber weiterhin im ausgewählten

Fachhandel und On-Trade zu finden sein.

Dynamische Umsatzentwicklung und die Liebe zu torfigen Whiskys: Der Markt der Single Malts boomt in ganz Westeuropa. So steigerte sich der Gesamtumsatz des Malt-Marktes im Vergleich zum Vorjahr um 6,6%.

Dieser positive Trend ist stark getrieben von den neuen Flavour-Led-Innovationen (Absatzzuwachs +36,1%), die bereits 20% der Kategorie ausmachen und zu denen auch der neue Talisker Skye zählt.

Tobias Gerlach, Corporate Relations Director Diageo Germany & Austria beschreibt den Erfolgsweg folgendermaßen: *Die Flavour-Led-Whiskys geben den Master Blendern die Freiheit, sich an der gesamten Aromabandbreite zu bedienen und Whiskys höchster Qualität zu kreieren. Der Erfolg bleibt daher nicht aus: die Flavour-Led-Varianten aus der Talisker Familie sind bereits durch viele Auszeichnungen gekrönt. So wurde unter anderem Talisker Storm, der rauchigste der Familie, auf der San Francisco Spirits Competition 2014 mit doppeltem Gold prämiert.* Konsumenten greifen verstärkt zu rauchigeren Malt-Varianten von den schottischen Inseln – eine Entwicklung, die unter anderem

das Ergebnis der fortgeschrittenen Whisky-Kultur ist.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Segment der rauchigen Whiskys ein Wachstum von 28% verbuchen.

Tasting Notes

Farbe: Leuchtendes Goldgelb
Nase: Beginnt mit einer zitrus-süßen Note von frischer Orange, die von einem Hauch frischer Meeresalgen, einer holzigen Note und Meersalz abgelöst wird. Dann mild-rauchig, mit einer Spur von kandiertem Apfel und roten Beeren, die den rauchigen und pfeffrigen Charakter abfangen

Geschmack: Beginnt weich und süß, mit einem leichten Kribbeln auf der Zunge. Anschließend entwickelt sich neben einem Hauch von gesalzenem Karamell, eine leicht rauchige Note nach mit Honig glasierten Spare Ribs vom Grill mit etwas Chilischärfe. Gefolgt von sanften Kräutern, die im milden Geschmack des Meersalzes enden
Abgang: Unverfälscht, lang und warm. Komplettiert durch ein frisches pfeffriges Finale mit Spuren von süßem Rauch.

Pressemitteilung Diageo

Anmerkung:

Talisker Skye wird im gut sortierten Fachhandel bereits bereit seit Mitte Februar angeboten.

Highland Park Odin

Mit dieser Abfüllung aus der Brennerei auf den Orkney Inseln öffnen sich ein letztes Mal die Pforten zum Valhalla, dem Sitz der germanischen Götter. Zu den bereits über die letzten Jahre in den Markt gegebenen Abfüllungen, die nach den nordischen Gottheiten **Thor**, **Loki** und **Freja** benannt wurden, erscheint nun die letzte der Valhalla Collection: **Highland Park Odin**. Damit endet die vierteilige Serie von recht limitierten Abfüllungen als Hommage an das skandinavische Erbe der Orkneyinseln.



Die Abfüllung des für 16 Jahre gereiften Single Malts ist nach dem Hauptgott der nordischen Mythologie der eddischen Dichtung benannt.

Odin oder südgermanisch Wödan, neuhochdeutsch nach Richard Wagner **Wotan** fungiert als Göttervater, Kriegs- und Totengott, als ein Gott der Dichtung und Runen, der Magie und Ekstase mit deutlich dämonisch-schamanistischen Zügen (*Wikipedia*).

Er opferte ein Auge um vollständiges Wissen zu erlangen. Deshalb wird Odin häufig auch als *der Einäugige* bezeichnet.

Auch auf der in mystischem Schwarz gehaltenen Flasche des **Highland Park Odin** ist der Göttervater einäugig abgebildet. Wie auch die vorherigen Abfüllungen **Thor**, **Loki** und **Freja** umschließt ein Holzrahmen die Flasche. Die Form der beiden hölzernen Seitenteile ist geprägt durch den Bug der nordischen Langschiffe.

Für den weltweiten Markt wurden 17.000 Flaschen mit 55,8 Vol% abgefüllt., also kräftiger als die Vorgänger. Die geringe Flaschenzahl wird dazu führen, dass gar mancher Sammler seine begonnene Kollektion

wird nicht wirklich komplettieren können.

Aroma: Ausgeprägte würzige Noten von Zimtrinde und Muskat. Nach den Gewürzno-

ten erscheinen geröstete Walnüsse und eine ausgeprägte Rauchnote.

Geschmack: Kraftvoll am Gaumen mit süßen und gleichzei-

tig leicht torfigen Rauchnoten, dazu eine Hauch von Eichenholz sowie ein Anflug von verkohlten Walnüssen.

Nachklang: Eine dezente Süße

von gut abgelagertem Sherry. Pflaumen und Beerenobst versinken langsam in einem vom Torf geprägten rauchigen Abschluss. *Pressemitteilung*

Entwicklung des Verkaufes von Scotch Whisky

Anfang des Monats erschien im Fachblatt *The Spirits Business* ein Artikel über die 10 wichtigsten Ereignisse mit gravierendem Einfluss auf die Entwicklung des Verkaufes von Scotch Whisky - zumindest aus der Sicht der Autorin Amy Hopkins.

Während die älteren Ereignisse meist bekannt sind, ist die Einschätzung von Ereignissen der neueren Zeit lesenswert.

Die Geschichte des Verkaufes von Scotch Whisky ist gespickt mit Kriminalität, Schmuggel und Geschäftemacherei - aber letztlich mit einer verbrämten Vergangenheit.

Wie auch andere Bereiche der Spirituosenindustrie hat der Scotch Whisky wirtschaftliche und politische Höhen und Tiefen durchgemacht: Prohibition in den USA, Weltkriege und schmerzende Besteuerung. In den letzten Jahren hat der Scotch eine Hochphase im Absatz erfahren, doch es gab auch andere Zeiten:

1494 - Nachweis des Destillierens in Schottland

Steuerunterlagen und das bekannte Dokument *Exchequer Rolls of Scotland* von 1494 belegen für das Ende des 15. Jahrhunderts das Destillieren in Schottland. In diesem Dokument erhält der Klosterbruder *Friar John of Lindores Abbey* von König James IV acht Ballen Malz zum Brennen von *acqua vitae*. Das Malz würde nach heutigen Verfahren für die Produktion von gut 1.500 Flaschen reichen. Das Destillat war häufig sehr hochprozentig und nicht immer gut für die Gesundheit des Anwenders. Doch die das Destillieren betreibenden Mönche verbesserten ihre Techniken kontinuierlich.

1707 - Act of Union

Die im späten 17. Jahrhundert vom schottischen Parlament eingeführte Steuer auf Malz

wurde 1707 mit dem *Act of Union* angehoben und drängte das Destillieren vielerorts in den Untergrund. Die illegale Produktion wurde in abgelegene Täler in den Bergen verlegt. Die Schwarzbrenner informierten sich gegenseitig über das Auftreten der Steuereintreiber. Zu dieser Zeit war gut die Hälfte der schottischen Whiskyproduktion illegal.

1823 - Excise Act

Als der Excise Act verabschiedet wurde, war Schmuggel und Schwarzbrennen seit fast 150 Jahren üblich. Mit dem neuen Gesetz erhielten Schwarzbrenner die Gelegenheit, gegen eine Lizenzgebühr von 10£ und einer Abgabe auf jede Gallone Alkohol (die sich wohl nicht Steuer nannte) wieder ehrlich zu werden.

1831 - Erfindung der kontinuierlichen Destillation

Aeneas Coffey entwickelt die Destillierkolonne, welche die Produktion von Grain Whisky ermöglicht. Das kontinuierliche Brennverfahren in der Kolonne ergibt ein leichteres Destillat. Durch die Mischung des kräftigen Destillates aus dem pot still-Verfahren mit dem leichten Grain Whisky entsteht die neue Kategorie des Blended Scotch. Die Erfolgsgeschichte des Blended Scotch hat hier ihren Anfang.

1880 - Phylloxera Epidemie

Ende der 1870er bis in die 1880er hinein verwüstet die Reblaus die französischen Weinanbaugebiete und bringt die Produktion von Wein, Brandy und Cognac zum Erliegen. Doch der Schaden der einen Industrie reicht oft der Konkurrenz zum Vorteil: Whisk(e) aus Irland und Schottland füllen das Vakuum in Frankreich und der Absatz von Whisk(e) gedeiht prächtig. Es geht weiter bergauf mit dem Verkauf von Scotch!

1909 - Johnnie Walker

Die Umbenennung des *Walker's Kilmarnock Whisky* in *Johnnie Walker* wurde zur Triebfeder für den Absatz der Marke - und letztendlich für die gesamte Branche. Der durch den Niedergang von Brandy und Cognac im Auftrieb befindliche Scotch profitierte auch davon, dass Johnnie Walker mit dem Motiv des schreitenden Mannes zu einer Ikone und zur meistverkauften Whiskymarke aufstieg.

1919 - Prohibition

1919 wurde in den USA ein landesweites Verbot von Konsum und Produktion von Alkoholika durchgesetzt. Eine Gesetzeslücke erlaubte allerdings den Import einiger Scotch Whisky Marken für medizinische Zwecke. Dies und die explosionsartige Nachfrage nach Whisky in Kanada und einigen karibischen Inseln (natürlich vorwiegend für den Schmuggel in die USA) ließ den Absatz von Scotch Whisky ansteigen. Nach der Aufhebung der Prohibition war die Zahl der amerikanischen Brennereien stark dezimiert und die Produzenten von Scotch nutzen die Gunst der Stunde. Sie legten damit den Grundstein für einen erfolgreichen Absatz auch in den nächsten Jahrzehnten.

1963 - Einführung von Glenfiddich

Glenfiddich aus dem Hause William Grant & Sons war der erste national und international vermarktete Single Malt. Viele Konsumenten des Blended Scotch wechselten zum Glenfiddich. Die Marke hat sich seitdem zum meistverkauften Single Malt der Welt entwickelt mit einem Verkauf von 10 -11 Millionen Flaschen jährlich. Im Windschatten von Glenfiddich folgt inzwischen allerdings dicht auf der *The Glenlivet* des französischen Konzerns Pernod Ricard.

1990 - Internet und Cocktails

Bis Ende der 1990er litt das Verkaufspotential des Scotch Whisky unter dem Mangel frei verfügbarer Informationen und unter dem Ruf, Opas Getränk zu sein. Das schnelle Wachstum des Internet machten dem Konsumenten die Informationen zum Scotch und über dessen Herstellung zugänglich.

Das Wiederaufleben einer florierenden Cocktail-Kultur mit Rückbesinnung auf die nostalgische Zeit der Prohibition ließ die verkauften Mengen an Scotch wiederum regelrecht explodieren. Diese Steigerung bei der Nachfrage führte wiederum zu hohen Investitionen in die Produktionskapazitäten für Scotch Whisky.

2012 - China erlässt Sparmaßnahmen

Seit Jahren entsteht in China eine riesige Mittelschicht. Mit Blick auf diese Entwicklung investierten die schottischen Produzenten weiterhin massiv in die Erweiterung der Produktionskapazitäten. 2012 erlässt die chinesische Regierung ein Dekret, das den Staatsangestellten so extravagante Ausgaben wie den Konsum von Scotch zu Lasten der Behörden oder Firmen untersagt. Das Dekret verhegelt natürlich die vorgenannten Wachstumspäne. Die Lieferungen nach China sind stark rückläufig. Diageo setzte daraufhin das eine Milliarde £ schwere Programm für Schottland zur Erweiterung von Brennkapazitäten, Neu- und Ausbau von Lagerhäusern und Abfülllinien im letzten Jahr vorläufig aus. Die Nachfrage nach Scotch in China wird sich erholen - aber es wird dauern.



Vermischtes

Verkauf?

Diageo möchte gern eines der bekanntesten Luxushotels im UK verkaufen: das *Gleneagles Hotel* in Schottland. Das 5-Sterne-Hotel ist bekannt für den Luxus, den es zu bieten hat und die zum Hotel gehörenden hervorragenden Golfplätze. 1998 lehnte Diageo ein Kaufangebot von 60 Mill. £ ab, da die Erwartung bei 100 Mill.£ lag. Nun möchte Diageo gar 200 Mill.£ für die Immobilie haben. Angeblich liegen schon mehrere Anfragen vor. Fraglich bleibt aber, ob der von Diageo gewünschte Preis erzielt werden kann. Analysten sehen durchaus einen Zusammenhang zwischen dem Verkaufsinteresse und der Absatzentwicklung bei den Zugpferden von Diageo. Im zweiten Halbjahr 2014 sollen die Umsätze der Kernmarken in China, Russland und den USA deutlich eingebrochen sein: Johnnie Walker um 12%, Smirnoff Wodka um 3% und Captain Morgan um 4%.

Auktionspreise

Im UK stieg die Zahl der zur Versteigerung angebotenen Flaschen von 20.211 im Jahr

2013 um 68,22% auf 33.998 Flaschen in 2014. Parallel dazu wuchs der Warenwert von 4,52 Mill.£ in 2013 um 69,37% auf 7,65 Mill.£ in 2014. Zwar bleiben die Abfüllungen aus der Macallan Brennerei mit einem Marktanteil von 25% weiter die Spitzenreiter, doch im Preis mußten sie 2014 einen Einbruch von 7,5% hinnehmen. So fiel die Macallan-Dreierkombination The Royal Marriage, Coronation und Diamond Jubilee während des Jahres 2014 von 3.190.-£ um 17,7% auf 2.625.-£. Für die Macallan-Abfüllungen bedeutete das den Abstieg von Platz 1 auf nun nur noch den siebten Rang. Der Spitzenplatz von Macallan wurde von Abfüllungen der Brora-Brennerei übernommen. Dalmore und Balvenie besetzen nun die Plätze 2 und 3. Einen robusten Zuwachs in Preis und Reputation hatten die weniger als Sammelobjekte bekannten Brennereien GlenDronach und Arran - ebenso wie Banff, Littlemill und Glenugie. Abfüllungen unabhängiger Abfüller von stillgelegten oder abgerissenen Brennereien legten teilweise stärker zu als die Ori-

ginalabfüllungen.

The Spirits Business ; 19.02.15

Abgehoben

So kann die Preisvorstellung der Besitzer der im November 2014 neu in Betrieb genommenen Lowland-Brennerei **Annandale** in Dumfriesshire eingestuft werden. Zwar wird bei Annandale erstmals das erste Fass einer neu aufgenommenen Produktion zum Kauf angeboten, doch die Preisvorstellung von 1 Million £ wird die meisten Investoren eher abschrecken als anlocken. Ganz davon zu schweigen, für welchen Preis später einmal eine Flasche mit Single Malt aus diesem Fass angeboten werden soll. Die Preisvorstellung für das erste Fass ist nicht als Druckfehler einzustufen. Auch die weiteren Fässer aus der Produktion November/Dezember 2014 erwecken den Eindruck, das die investierten 10,5 Mill.£ möglichst schnell zurück fließen sollen. Das Fass mit der chinesischen Glückszahl 8 wird für 888.000.-£ angeboten. Dagegen ist der Fasspreis von 100.000.-£ für die restlichen Fässer aus der Vorjahresproduktion fast schon als

Schnäppchen einzustufen.

Fass 1-38 wurden mit einem fruchtigen, ungetorftem Destillat gefüllt, nach Robert Bruce als *Man o`Words* benannt. Fass 40-75 enthält die torfig-rauchige Variante eines künftigen Annandale Single Malts und trägt - ebenfalls in Bezug auf Robert Burns - den Namen *Man o`Sword*.

The Scotsman ; 23.02.2015

Mitdenkende Flasche?

Diageo und das norwegische Unternehmen *ThinFilm* haben nicht die mitdenkende Flasche entwickelt, sondern haben die Flasche für Johnnie Walker Bluelabel unter dem Whiskeyetikett mit einem hauchdünnen NFC-Chip versehen, der Informationen weitergeben kann an ein Smartphone, das NFC beherrscht. Die Hauptaufgabe des Chip ist Verhinderung von Diebstahl und das Verpanschen des teuren Johnnie Walker Blue Label mit billigem Whisky oder anderen Spirituosen. Natürlich informiert der Chip auch über Sonderangebote in dem gerade besuchten Laden. Und zu Hause gibt es dann Mixrezepte.

Gigaom ; 25.02.2015

Neue Abfüllungen

Scotland

BenRiach Distillery Co. bietet drei neue Nachlagerungen an mit:



BenRiach Albariza
18 y.o. ; 46,0 Vol%

Diese torfige Variante des BenRiach reifte im Bourbonfass mit einer Nachlagerung im Pedro-Ximenez-Sherryfass. Benannt ist der Whisky nach dem

kalkhaltigen Boden auf dem die Trauben für den Sherry am besten heranreifen. Die Kombination von Rauch und Sherrysüße entwickelt ein interessantes Geschmackserlebnis: **Aroma:** Süße Datteln und reife Feigen mit Torfrauch in Heidehonig.

Geschmack: Ausgeprägte Sherrynoten, Vanille, Schokolade und Rumrosinen, eingehüllt in Rauch vom Lagerfeuer und gewürzt mit weißem Pfeffer und gekochtem Ingwer.

BenRiach Sauternes Finish

15 y.o. ; 46,0 Vol%

Hier ist nicht die Nachlagerung neu, sondern das von 16 auf 15 Jahren reduzierte Alter des Single Malts.

Aroma: Aprikosenmarmelade und wärmende, pfeffrige Eiche mit einem Hauch Trauben und Honigmelone.

Geschmack: Pflaumen und



Nektarinen mit getoaster Eiche und Traubenkernen. Anflug von geriebenen Mandeln und Butterscotch.

GlenDronach Marsala Finish

18 y.o. ; 46,0 Vol%

Die Nachlagerung im Marsalafass verbindet würzige Eichennoten mit dem Geschmack von Sommerfrüchten:

Aroma: Sirup mit gedämpften Gartenfrüchten und einem Hauch kandiertem Ingwer.

Geschmack: Würziger Wildblumenhonig, Sultaninen und reife Birnen, Ingwer, weißer Pfeffer, gekochte Gerste und frisch geschnittenes Eichenholzspäne.

Nachklang: Vollmundige Som-



Neue Abfüllungen

merfrüchte mit pfeffrigen Eichennoten.

Aus der *Bruichladdich* Brennerei kommen mit der 7. Edition die nächsten Abfüllungen der Rauchbombe des Unternehmens. Auf der web-site ist die Abfüllung für den Reisebereich schon zu finden:



Octomore 07.2_208

- noch ohne Angabe des Alkoholgehaltes, aber dafür mit dem Torfrauchgehalt: 208 ppm. Diese Abfüllung ist eine Kombination von Octomore gereift im Bourbonfass und im Syrah-Weinfass aus der Region des nördlichen Rhônetales. Damit wird mit dem Octomore 7.2 erstmals die aromatische Durchschlagskraft von 208 ppm Torfaroma gemildert durch den Feinschliff der Reifung im Weinfass. Sicherlich eine interessante Kombination, da aber vermutlich vom Preise her wieder einen Angriff auf das Portemonnaie der Fans darstellen wird.

Aroma: Sirup, Rauch und rote Beeren, Aprikose und Pfirsich mit floralen Noten.

Geschmack: Süße Früchte und Rauch mit viel Torf, Toffee, brauner Zucker, Honig und Crème brulee.

Nachklang: Limonenschale, rote Früchte und Vanille mit viel Rauch.

J. & A. Mitchell stellt eine neue Abfüllung aus der Springbank Brennerei vor mit dem:

Springbank 12 y.o.

Cask Strength; 53,2 Vol% nunmehr batch 10 in der Reihe der Abfüllungen in Fassstärke.

Aroma: Marmelade, Orangenschale und Highland Toffee mit einem Hauch Lakritz und Minzschokolade.



Geschmack: Hauch von weißem Pfeffer mit einer perfekten Balance von Sherry- und Vanillenoten.

Nachklang: Dunkle Schokolade, Torf und Kaffeebohnen.

Die *Tomatin* Brennerei bringt die Abfüllungen:

Tomatin Cù Bòcan Virgin Oak Edition

und komplettiert hiermit nach der *Bourbon Cask Edition* und der *Sherry Cask Edition* diese Trilogie. Abgefüllt wurden für den weltweiten Verkauf 8.000 Flaschen mit 46,0 Vol%

Aroma: Zitrusnoten, Vanille, Kokosnus und Zuckerwatte, Rosenwasser, Anflug von roten Beeren, frischen Birnen und Ananas.

Geschmack: Warmer Kuchen mit Pecannuss, Vanilleeis, Bratapfel mit Zimt und Toffee und einem Hauch von Rauch.

Nachklang: Klar mit einer angenehmen Gewürznote.

Als dauerhafte Erweiterung der Angebotspalette ist der

Tomatin Cask Strength

angekündigt. Jährlich ist ein Kontingent von 15.000 Flaschen geplant. Die Abfüllung ist eine Kombination aus Reifung in Bourbon- und Oloroso Sherryfässern. Eine Altesangabe ist nicht vorgesehen. Der Alkoholgehalt der aktuellen Abfüllung ist 57,5 Vol%.

Aroma: Sirup, Orange und Zitrone, Birne, Walnuss und Ingwerkeks.

Geschmack: Marzipan, karamellierter Zucker, Kastanie, poliertes Leder und mit Vanille aromatisierter Tabak.

Nachklang: Trocken und leicht würzig.

Irland

Beam Suntory erweitert das

Angebot an Grain Whisky um den



Kilbeggan 8 year old

gereift in ex-Bourbonfässern und abgefüllt mit 40,0 Vol%. In Alter und Flaschenform erinnert die Abfüllung sehr auffällig an den vom vorherigen Besitzer der Cooley Brennerei vermarkteten Greenore 8 y.o.

Pernod Ricard bietet für die *Stillhouse Members*, dem Fanclub seiner Irish Whiskey Marken, den



Redbreast Mano A Lámh

2.000 Flaschen wurden ohne Altersangabe (!) und mit 40,0 Vol% abgefüllt. Mano A Lámh ist gälisch und galizisch für Hand in Hand und soll vermutlich die Verbindung von Irland (Whiskey) und Spanien (Sherryfass) symbolisieren. Der Whiskey reifte komplett in ex-Oloroso-Sherryfässern, die aber nicht für die übliche Reifung von Sherry verwendet wurden. Die Fässer wurden vielmehr für 2 Jahre mit Sherry getränkt.

Aroma: Trockenobst, Rosinen, Sultaninen, Feigen, Datteln und Backpflaumen mit würzigen Noten von Pfeffer und ge-

toasteter Eiche.

Geschmack: Seidig weich und süß mit Noten voller reifer dunkler Früchte.

Nachklang: Die anfänglichen Fruchtnoten weichen langsam einem Anflug von spanischer Eiche.

Ebenfalls von *Pernod Ricard* stammt die Ergänzung der Palette irischer Whiskey um den



Midleton Dair Ghaelach

abgefüllt mit ca. 58 Vol%

Eine Kombination von Whiskey mit einer Reifung zwischen 15 und 22 Jahren im ex-Bourbonfass, gefolgt von einer Nachreifung für 12 Monate in einem frischen Fass aus irischer Eiche. Die Eiche wuchs im Grinsell's Wood des Ballaghtobin Estate im County Kilkenny. Im April 2012 wurden zehn der 130 Jahre alten Eichen gefällt, für 15 Monate getrocknet und an die Antonio Páez Lobato Böttcherei in Jerez (Spanien) geschickt. Die Verarbeitung des Holzes ergab 48 Irish Oak hogsheads, die vor der Nutzung mittelstark ausgeflämmt wurden. Dair Ghaelach ist gälisch für irische Eiche.

Impressum

Scoma News

Redaktion: Dr. Jürgen Setter
- A Keeper of the Quaich -
Herausgeber, Publikation, ©:
SCOMA

Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon: 0 44 61 - 91 22 37,
Fax: 0 44 61 - 91 22 39

E-Mail: info@scoma.de

Nachdruck, fototechnische
Vielfältigung, auch auszugsweise
und elektronisch, nur mit
schriftlicher Erlaubnis.